

Bockenheimer Anzeiger

Organ für amtliche Publikationen
 öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
 (Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger)
 Gratisbeilage: „Ausführliches Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.
 einschließlich Beleglohn monatlich 50 Pfg.
 bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
 durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
 einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

Erscheint täglich abends
 mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
 Expedition: Selbigerstraße 17, in Bockenheim.
 Fernsprecher: Amt 11 Nr. 4165.
 Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltezeit.
 Anzeigenpreis: 15 Pfg. Reklamen 20 Pfg.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 1. April. Wie verlastet, übte die Regierung, nachdem die gesetzgebenden Körperschaften den dritten Nachtragsetat zum Reichshaushaltsetat angenommen haben und der Reichstag den Erwerb des Grundstückes Viktoriastraße 34 unter Einwirkung in den Etat des Reichshauptamtes beschlossen hat, das ihr durch den Schiedsrichter eingeräumte Wahlrecht aus und ersuchte den Kläger um Aufhebung des genannten Grundstückes gegen die Erfüllung der Leistungen nach dem Schiedsrichter.

Dresden, 1. April. Zu dem konservativen Antrag auf Verbot des Schächtens erklärte die Regierung in der zweiten Kammer, man müsse die Gebräuche des israelitischen Glaubens achten. Die Regierung werde ihre Stellung von dem eingeforderten Gutachten des Landesgesundheitsamtes abhängig machen. Der Antrag wurde einem Ausschuss überwiesen.

Breslau, 1. April. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Berlin: Einige Blätter nennen den Kandidaten für das Oberpräsidium Schlesiens in der Annahme, daß dieses möglichst weite nächsten frei würde. Nach unseren Erkundigungen wird ein Wechsel bei diesem Oberpräsidium nicht erwogen, folglich auch ein Nachfolger für den gegenwärtigen Oberpräsidenten nicht gesucht.

Lemberg, 1. April. Die kaiserliche Eisenbahndirektion Lemberg hat ein Rundschreiben an alle Eisenbahndirektoren erlassen, wonach in Zukunft der Gebrauch der polnischen Sprache auf allen Eisenbahnstationen, Stempeln usw. verboten ist. — Die polnische Presse Galiziens nimmt heute scharf zu dieser Verfügung Stellung.

Lemberg, 1. April. An der ungarisch-galizischen Grenze wurde neuerdings eine große Auswanderungsaffäre aufgedeckt und zwar wurden nicht weniger als 18.000 Geflüchtete durch ein bedeutendes, von einem Kaufmann Groß organisiertes und geleitetes Vermittlungsinstitut, der allgemeinen Wehrpflicht entzogen und ins Ausland befördert. Zahlreiche Gendarmen machten sich durch Annahme von Bestechungs- und Schweigegeldern mitschuldig. Zwei Gendarmen, die außerordentlich schwer belastet waren, haben bereits Selbstmord verübt, neun weitere sind bis jetzt verhaftet worden. Der Leiter der Durchsuchungsorganisation, Kaufmann Groß, ist flüchtig und konnte bis jetzt noch nicht verhaftet werden.

Wien, 1. April. Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza wurde heute vom Kaiser empfangen und hatte sodann eine längere Besprechung mit dem Grafen Berchtold, welchen eine allgemeine Orientierung über die auswärtige Lage und den Vorbereitungen für die am 28. April beginnende Delegationsmission galt. Den Delegationen wird auch ein Rotbuch mit wichtigen Akten über die Balkankrisen vorgelegt werden.

Wien, 1. April. Die „Neue Freie Presse“ erhält von informierter rumänischer Seite folgende Mitteilung: Die am Sonntag in Bukarest abgehaltene Versammlung der rumänischen Kulturliga und die von ihr gefasste Desterreich feindliche Resolution werden auf die Prinzipien der auswärtigen Politik des rumänischen Reiches keinen der immer gearteten Einfluß ausüben. Es muß immer wieder

betont werden, daß die auswärtige Politik Rumäniens in erster Linie von König Carol selbst geleitet wird. In seiner bekannten Unterredung hat König Carol einem russischen Journalisten erklärt, der Kurs der auswärtigen Politik bleibe der alte. Diese königlichen Worte können und werden durch die Kulturliga keine Korrektur erfahren. Im übrigen ist das rumänische Volk nach den nach der Schlacht bei Plewna einmal gemachten Erfahrungen politisch geschult und klug genug, um nicht neuerlich einen Fehler in der Wahl seiner Verbündeten zu begehen. Was die Bemerkung im halbamtlichen Communiqué der „Independence roumaine“ anbelangt, welche von begreiflichen Gefühlen spricht, so muß berücksichtigt werden, daß die Regierung in einer fortwährenden Wahlbewegung steht und sich aus diesem Grunde mit den Mitgliedern der Kulturliga, die natürlich auch zur Wählerschaft gehören, nicht überwerfen will.

London, 1. April. Die heutigen Morgenblätter bestätigen den friedlichen Eindruck der gestrigen Rede Sir Edward Grey. Die Atmosphäre für ein Home Rule-Kompromiß ist wieder gestiegen und die parlamentarischen Verhandlungen zwischen den beiden Parteien nehmen ihren Fortgang. Die Abstimmung über die zweite Lesung der Home Rule-Bill findet am Montag statt.

London, 1. April. Das wichtigste Ergebnis im Oberhause war gestern die Erklärung Lord Roxleys, daß er von seinem Posten nicht zurücktreten werde. Man darf annehmen, daß dieser Entschluß in einem gestern früh stattgefundenen Ministerrat gefaßt wurde, an dem Lord Roxley selbst teilnahm. Im Unterhause hatte die Abwesenheit des Chefs der Regierung einen wesentlichen Einfluß auf die Debatte. Bei der Weiterberatung über die Home Rule regte Sir Edward Grey an, daß die Verhandlungen mit den Parteiführern wieder aufgenommen werden sollen, um zu sehen, ob eine Verständigung auf der Grundlage eines Föderativsystems vor Ablauf von 6 Jahren vom 9. März ab gerechnet, erreicht werden könne.

London, 1. April. Der angekündigte Streik der Elektrizitätsarbeiter hat heute morgen begonnen, nachdem deren Forderungen von den Arbeitgeberorganisationen abgelehnt worden waren. Die Zahl der bis jetzt im Auslande befindlichen Arbeiter beläuft sich auf ungefähr 1000. In Casbourne haben auch die Zimmerleute mit dem Streik begonnen.

Neapel, 1. April. Der Streik unter den hiesigen Dockarbeitern nimmt weiter an Ausdehnung zu. Es ist sogar bereits verschiedentlich zu heftigen Zusammenstößen zwischen Streikenden und Arbeitswilligen gekommen, bei denen zwei Streikbrecher verletzt wurden.

Paris, 1. April. Der mit der Untersuchung der Affäre Caillaux-Calmette beauftragte Untersuchungsrichter Boncard hatte heute Nachmittag den ehemaligen Ministerpräsidenten Barthou als Zeugen geladen, um ihn über seine Absichten zu befragen, die er verfolgte, als er sich mit Calmette bezüglich der Fortsetzung des Feldzuges gegen Caillaux in Verbindung setzte. Der Untersuchungsrichter legte Barthou folgende Fragen vor: Warum sind Sie zum Direktor des „Figaro“ gegangen? War es wegen der Briefe, die Caillaux an seine zukünftige Frau gerichtet

hatte und deren Veröffentlichung die letztere befürchtete? „Durchaus nicht“, erwiderte Barthou, „Ich habe nur mit Calmette Rücksprache wegen des Berichtes des Generalstaatsanwalts Fabre über die Dokumente genommen, die sich auf die auswärtige Politik bezogen. Ich übernehme vollkommen die Verantwortung für meine Handlungen“. Im weiteren Verlauf des Verhörs erklärte Barthou, daß er von der Existenz der Briefe überhaupt erst nach dem Attentat Kenntnis erhalten habe. Er bestritt die Aussagen der ersten Frau Caillaux, Gueydan, daß ihm diese Briefe vor geraumer Zeit vorgelesen worden seien.

Paris, 1. April. Als die Kammer bei der Beratung des Ergänzungsteuergesetzes den ersten Artikel des Entwurfes angenommen hatte, bezweifelte Denais von der Rechten die Beschlussfähigkeit des Hauses, worauf die Linke und die äußerste Linke großen Lärm veranstalteten. Der Präsident befragte das Bureau, das erklärte, daß das Haus beschlussfähig sei. In der Mitte und auf der Rechten wurde lebhaft gegen diese Feststellung protestiert und beleidigende Äußerungen gegen die Linke gerichtet, die sie erwiderte.

Paris, 1. April. Nach Blättermeldungen aus Port-au-Prince ist im Westen von Haiti eine revolutionäre Bewegung zugunsten des Generals Vilbrun-Guillaume, des Präsidentschaftskandidaten der schwarzen Partei, ausgebrochen. Vilbrun-Guillaume, der sich in eine Gefandtschaft geflüchtet hat, erklärt, daß er keineswegs die Präsidentschaft anstrebe. Gleichwohl hat ihm der neue Präsident Zamor untersagt, sich einzuschiffen.

Korin, 1. April. Der Kaiser besuchte heute Nachmittag den Schloßpark Monrepos, wo die Freilegung des Tempels von Kardaki aufgenommen worden ist. Der Kaiser besuchte sodann die Ausgrabungen bei Gariha, wo bei der Fortsetzung der Grabungen am Gorgotempel heute neben zwei tadellos erhaltenen scharfkantigen Trugsäulen auch die erste Metope zum Vorschein kam, wodurch die Architektur des Tempels wesentlich vervollständigt ist, da dadurch die Breite meßbar wird. Auch Fragmente anderer Glieder des Baues wurden ausgegraben. Zugegen waren sämtliche Mitglieder der griechischen Königsfamilie.

Newport, 1. April. Die Zeitung „Evening Sun“ veröffentlicht ein Telegramm aus Buenos-Ayres, wonach der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten, Roosevelt und seine ganze Begleitung schon seit Wochen spurlos verschwunden sind. Er soll in Iquitos in Peru zum letzten Male gesehen worden sein. Seitdem hat man keine Nachricht von ihm.

Petersburg, 1. April. Die Dumakommission für Krieg und Marine begann in geheimer Sitzung die Beratung des geheimen Gefesentwurfes betr. die Verstärkung der Landesverteidigung.

Petersburg, 1. April. Das Verkehrsministerium hat bei dem Ministerrat um die Ermächtigung nachgesucht, in der zweiten Hälfte dieses Jahres für 59.369.300 Rubel Waggons, Schienen usw. zu bestellen, um damit einen Teil des Bedarfs der Staatsbahnen für das Jahr 1915 zu decken. — Angesichts der andauernden schweren Erkrankungen unter den Arbeiterinnen einiger Fabriken hat

Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Heideroman von Fritz Gahner.

(5. Fortsetzung.)

„Eve soll sich hüten“, versicherte Heinz in Grimm. Und die Bäuerin, sich nun durch dies Wort zum Bestimmen hinfindend, fügte an: „Denn sie hat dir etwas Böses gefügt, mein Bischen. Es ist nicht so. Du bist natürlich unser Liebes Kind.“

Sabine war gläubig überzeugt. Sie fragte nicht weiter. Lachend tanzte sie durch das Gemach. Und die Bäuerin atmete auf.

Gleich beim ersten Zusammentreffen mit Eve hielt Heinz Abrechnung mit ihr. „Du, hör mal“, sagte er, sie soll beiseite nehmend, „wenn du willst, daß wir gut zueinander sein sollen, so laß mir die kleine Sabine in Ruh. Noch einmal redst du so was Dummes zu ihr, und es ist mit uns beiden aus.“

Eve wollte aufbegehren. „Ist's nicht wahr?“

„Ich sage dir: Schweig. Sabine ist meine Schwester. Und wenn du...“

„Ja doch. Ich sag' nichts wieder. Und nun laß mich in Ruh mit deinem Berede.“

Sie wandte sich beleidigt ab. Und es kam während des letzten Schulfahres, das sie miteinander in Lüttorp abgaben, nicht wieder zu einem vollen Verstehen. Die Kluit zwischen ihnen hatte sich noch verbreitert. Das alles fiel dann wie etwas Kleinliches, Unbedeutendes in sich zusammen, als sie in der Lüttorper Kirche als die beiden ältesten der kleinen Schar, die der alte Geistliche konfirmierte, vor dem Altar knieten und

eine segnende Hand auf ihren jungen Schetteln fühlten. Ein wunderbares, eigenes Erzittern befiel durch ihre jungen Seelen, daß sie erschauerten und die blonden Köpfe sich hinabbeugten. Es umspielte sie gewiß wie das Wehen des würzigen Herbstes atmennden Frühlingswindes, der draußen über die Heide reiste, dem frohen Sonnenschein des Sonntages Palmarum eine vorüberliche Welle sang und seine erdhauchgewürzten Wellen durch die geöffnete Tür in das schlichte Heidekirchlein sandte.

Bis auf den letzten Platz war das Gotteshaus heute gefüllt. Da saßen sie alle von den Höfen nah und fern und aus Lüttorp und Gälzen und Hadeln, die knorrigen Gestalten der Heidebauern im blauen, weit über die Knie reichenden Luchtraak und die der schlankeren und doch derben Frauen und Mädchen mit der staatischen Sonntagshauben und dem faltenreichen Gewande, das überdeckt war von der bunt- oder schwarzseidenen Schürze. Welt nach vorn übergebogen, mit andächtig gefalteten und mit um Gesangbuch oder Stod geschlossenen Händen saßen sie. Und es lag eine schlichte Frömmigkeit auf ihren Mienen und eine tiefe Andacht. Vieler Lippen bewegten sich leise, wenn der Greis vor dem Altar die Gebete sprach. Und vieler Augen suchten mit frommem, treuen Leuchten die kleine Schar junger Christen, die zu zweien, wie junge Brautpaare, an die Stufen des Altars traten, um ihren Glauben zu betonen.

„Heinz Larsen, Eve Nielsen.“ schwang sich die vor Bewegung zitternde Stimme des Pfarrers durch den Raum, als er beide als die ersten zu sich entbot. Und Thom Larsen und Susanne Larsen samt der zwischen ihnen sitzenden Sabine und die Leute Eoes spürten ein

gewisseres Schlagen ihrer Herzen und meinten, die Aufforderung zum Näherkommen selbst erhalten zu haben. Ganz leise, mit harfendem Laut setzte die Orgel ein. Es zitterte, bebie, sang von der Empore her, spann sich um die Worte des Geistlichen wie stürzendes, flimmernendes Rauchgold, war wunderfame Folie zu ernst getöntem Bilde, gab Weihe, vertiefte den Eindruck.

Heinz war es, als beginne in seiner Seele ein Heben und Senken von sanft gewölbten Wellen, die aus glänzender, silbern gefärbter Ferne kamen, mächtig heranrauschten, im leuchtenden Glanz schimmerten und einen grünen, nach ihnen verlangenden Strand läuteten. Und heimlicher Gloden leises Läuten schien sich dazwischenzuspinnen. Und ein märzduftendes Wehen umzitterte ihn ahnungstief. Musik das Ganze. Eine heilige, offensbarungsreiche Weihe.

Es war ihm, als beuge die Ehrfurcht vor einer geheimnisvollen Majestät seinen Kopf noch tiefer hinab. Erschauend schloß er die Augen. Und sah doch. Glaubte, es ganz gewiß zu sehen, daß in endloser Ferne über einem leuchten, bläulich getönten Heidefium Engel schwebten, die eine goldene, von einer leuchtenden Schrift umrahmte Krone in den Händen trugen. „Die Krone des Lebens!“ hieß die Umschrift.

Hörte er nicht sogar eine Stimme, die diese Worte sprach? Er entwand sich den Armen der ihn umstrickenden Vision und fand sich in die Wirklichkeit zurück. Und er wußte nun: „Der Mund des Geistlichen hat von der Krone des Lebens gesprochen und sie dir und der neben dir knieenden Genosfin als Lohn für das Treuein verheißen.“

(Fortsetzung folgt.)

der Handelsminister die Einführung dauernder ärztlicher Hilfe in denjenigen Fabriken angeordnet, in denen eine große Anzahl von Arbeiterinnen beschäftigt sind. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Sazanow gab heute Abend zu Ehren der rumänischen Gäste ein Festmahl.

Chicago, 1. April. Da die Lohnverhandlungen für 1915 ergebnislos verlaufen sind, haben 50 000 Arbeiter in den Braunkohlengruben die Arbeit niedergelegt.

Buenos Aires, 1. April. Als der Zug die Station Palomar passierte, wurde das Prinzenpaar Heinrich von Preußen von der Militärfliegerschule begrüßt. Fünf Flugzeuge begleiteten den Zug die Bahnstrecke entlang.

Mexiko, 1. April. Die neuen Dekrete über die Anleihe bei den Notenbanken sind heute erschienen. Danach wird den Notenbanken die Erweiterung ihres Notenprivilegs um ein Vierfaches zugestanden. Als Gegenleistung müssen sie eine Anleihe von 50 Millionen Dollars übernehmen. Als Unterpfand wird ihnen ein entsprechender Teil der noch nicht begebenen 100 Millionen Dollars Bundesbonds verpfändet. Es bleiben dann noch ca. 50 Millionen Dollars nicht begebener Bonds im Tresor der Regierung über die sich der Finanzminister die freie Verfügung, insbesondere das Recht der Begebung vorbehält. Aus dem Erlös der Transaktion mit den Notenbanken will die Regierung den auswärtigen Zinsendienst vom 1. April an wieder aufnehmen. Gleichzeitig aber heben die neuen Dekrete mit Wirkung von 1. April die Bestimmungen im letzten Anleihevertrag auf, wonach die Zinsrücklagen bei der Nationalbank zu deponieren sind, um bei günstigem Kurse nach Europa remittiert zu werden.

Lokal-Nachrichten.

2. April

Kommunaler Fortbildungskursus und Studienreise. Ein rechts- und wirtschaftswissenschaftlicher Fortbildungskursus wird auch in diesem Frühjahr wiederum in Frankfurt a. M. vom 11. Mai bis 4. Juli veranstaltet. Die Vorträge und Besichtigungen sind hauptsächlich Fragen der Kommunalverwaltung und Kommunalwirtschaft gewidmet. Der Kursus wird am 11. Mai, vormittags 11^{1/2} Uhr, im Hörsaal A der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften mit einem Vortrag des Herrn Oberbürgermeisters G. Voigt, Frankfurt a. M., über das Thema: Die Städte als Unternehmer eröffnet. In Verbindung mit dem Kursus findet vom 22. Mai bis 30. Mai eine Studienreise statt, bei der hauptsächlich kommunale Einrichtungen und kommunale Betriebe süddeutscher Städte unter sachmännlicher Führung besichtigt werden sollen. Die Reise beginnt in Mainz und fährt über Mannheim, Straßburg, Stuttgart, Ulm nach München. Die Beteiligung ist in erster Linie den Teilnehmern des Kursus vorbehalten.

• Eine Autofrontrolle. Automobile dürfen in der Stadt nur mit einer Höchstgeschwindigkeit von 20 Kilometern die Stunde fahren und die Polizei kontrolliert eifrig, ob die Autolenker nicht mit einer größeren Geschwindigkeit dahinfahren. Bisher nahm man an, daß man die Automobilisten nur kontrollieren könne, wenn sich ein Schutzmännchen mit der Stoppuhr an den Beginn, der andere Beamte ans Ende der Straße mit ebensolcher Uhr stelle. Am 27. Dezember machten es zwei Schutzeleute aber anders. Sie stellten sich in die Mitte der 300 Meter lange Kontrollstrecke am Hohenzollernplatz. Sie konstatierten, daß das von dem Chauffeur Karzer gelenkte Auto mit einer Geschwindigkeit von 33,75 Kilometer die Stunde durchfuhr. Der Chauffeur erhielt einen Strafbefehl über 20 Mark und erhob dagegen Einspruch. Er behauptete, die Schutzeleute hätten die Strecke gar nicht übersehen können, und das Gericht, das über seinen Einspruch zu verhandeln hatte, nahm daraufhin, es war der 9. März, eine Ortsbesichtigung vor. Ein Sachverständiger wohnt dem Termin bei und befandete jetzt in der Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht, daß man auch von der Mitte der Kontrollstrecke aus die Geschwindigkeit zuverlässig feststellen könne. Das Gericht verurteilte den Chauffeur zu 10 Mark Geldstrafe.

Werkstatt-Arbeiten in der Gewerbeschule. Seit Jahren werden in der Gewerbeschule Werkstatt-Arbeiten der Maler, Bildhauer, Modellente, Dekorateur, Schriftsetzer und Buchdrucker betrieben. Im kommenden Sommerhalbjahr wird die praktische Tätigkeit auch in Werkstätten für Schreiner, Schlosser und Polsterer aufgenommen. In diesen Werkstätten soll in zwei Abenden der Woche von 7 bis 9 Uhr ein die Meisterlehre ergänzender Unterricht erteilt werden. Anmeldungen hierzu werden in der Gewerbeschule entgegengenommen. — Die diesjährige Ausstellung von Schülerarbeiten, verbunden mit einer Ausstellung von Zeichnungen und Werkstatt-Erzeugnissen aus den Großen Meisterkursen, wird von Palmsonntag bis Karfreitag einschließlich von 11 bis 3 Uhr zu besichtigen sein. Außerdem ist sie noch am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nächster Woche abends von 7 bis 9 Uhr geöffnet.

Sängertag in Vödenheim. Zum 6. Male fanden sich am Samstag Abend die Mehrzahl der Gesangsvereine des Stadbezirks Vödenheim im Festsaal der Turngemeinde zusammen. Das Arrangement der Veranstaltung war dem Sängertag der Vödenheimer Turngemeinde übertragen. Das Programm wies die Beteiligung von 8 Vereinen auf. Nachdem der Sängertag mit dem Lied „Ich grüße Dich“ von Härtel die Vortragsfolge eingeleitet, entbot der Obmann Herr Jörg den Willkomm. Als erster, der mit stattlicher Mitgliederzahl vertretenen Verein sang der Gesangsverein „Eintracht“ unter Leitung von Musikdirektor Koch den Chor „Schöner Rhein, Vater Rhein“ von H. Mohr, es folgte der Gesangsverein „Sängerkreis“ unter Herrn Gesangslehrer Kottstoppers Leitung, der den Chor „Jung Volk“ von E. Hirsch zum Vortrag brachte. Mit dem Chor „Sabbathfrühe“ von L. Kempter hatten sich die Sänger des Gesangsvereins „Colophonium“ unter Musikdirektor Schucht vor eine große Aufgabe gestellt, die glücklich gelöst wurde. Der Sängertag des Turnvereins „Vorwärts“ zeigte sich beim Vortrag des Chores „Germanenzug“ unter dem Direktorium des Gesangslehrers Ferd. Hofmann den Ansprüchen gewachsen. Der Gesangsverein „Liedertafel“ (Dirigent Konzentzinger Hch. Feldkamp) hatte in der Wahl des Stim-

mungsvollen Chorwerkes „Der Tambour“ von J. Bengert eine glückliche Hand gehabt. Die Gesangsabteilung des katholischen Gesellenvereins brachte den Chor „Dort liegt die Heimat mir am Rhein“ von Attenhofer unter Leitung des Musiklehrers Gotta zum Vortrag. Die Gesangsabteilung des Post- und Telegraphen-Unterbeamtenvereins (Dirigent Postsekretär Reuter) entledigte sich mit dem Vortrag des Chores „Maienacht“ von L. Seibert ihrer Aufgabe. Zum Schluß sang der Sängertag der Vödenheimer Turngemeinde den „Auffruf zur Jagd“ von Ph. Orth. War der erste Teil nur ersten größeren Chorwerken gewidmet, so brachte der zweite Teil recht hübsch vorgetragene Volks- und sonstige Lieder, die in der oben angegebenen Reihenfolge von den Vereinen recht gefällig vorgetragen wurde. Die Zwischenpause füllte Herr A. Kämmerer durch Vortrag einiger schöner Bariton-soli aus, wobei seine herrlichen Stimmkräfte bestens zur Geltung kamen. Ein von Herrn Böhme verfasstes humorvolles allgemeines Begrüßungslied, und später noch ein allgemeines Lied vom gleichen Verfasser brachten die Sänger in die beste Stimmung. Nachdem das Programm abgewickelt war und die Sänger ihre Schuldbigkeit getan, legte die Fidelias ein, wobei der beliebte Humorist H. Böhme Berlin seines reichen Humors zum besten gab.

— **Albert Schumann-Theater.** Das April-Programm das gewöhnlich den Abschluß der Variete-Saison im Schumann-Theater bringt, erlebte gestern Abend seine Premiere. Sind auch diesmal nicht die besten „Variete-Größen“ vertreten, so findet man doch ein erfrischendes, unterhaltendes Programm. Gesang und Tanz leitet die Vorstellung ein, und sind es „5 feste Damen“ des Longonell Gesangs- und Tanz-Ensemble, die Leben und Stimmung auf die Bühne bringen. Vier vorzügliche Equilibristen sind die „Deboude“, 3 Herren und 1 Dame, die in waghalsigen und schwierigen Tricks ganz famos arbeiten. In einer Original-Tanzpantomime produziert sich die junge indische Schlangentänzerin „Al Aida“ und findet mit ihrer Darbietung reichen Beifall. „Aena Barty“ versteht als französische Sängerin, sich die Herzen der Zuhörer zu ergötzen. Einen netten Dressur-Akt führt Fräulein Marg. Wilson mit einem schwarzem Tauben vor, die allerliebste Kunststücke zeigen. Meister der Ezgentrik nennt sich „Hobby“, der in humorvoller Aufmachung seine körperliche Unermüdlichkeit und Jongleurkunst zeigt, und oft mit seiner verwandischen Figur wahre Lachsalben ausstößt. Die schwedischen Kunsttrapezisten „Malmien-Truppe“, 5 Damen und 3 Herren zeigt, daß auch dieses Gebiet der Varieteeunst nicht unerforschlich ist und immer wieder neues und schwieriges geboten wird. In einem komischen Red-Akt treten die „Gebr. O'Brien“ auf, während der eine Turner durch seine Evolutionen am dreifachen Reck sich auszeichnet, hat der andere es übernommen, als Toppatsch zu brillieren. Beide Artisten schaffen damit aber eine vorzügliche Nummer. Das Pariser Tänzerpaar „Prof. Willy und Maddy Encla“ führt in Eleganz einige prächtige Tänze vor, die ihrer künstlerischen Ausführung wegen alle Beachtung verdienen. Große Aufmerksamkeit und lebhaftes Interesse erweckt das Auftreten des Entfesselungskünstlers „Gwinow“, der an Händen und Füßen mit Riemen und Ketten gefesselt, sogar als lebendiges Handgepäck in einen Koffer verpackt sich hierpon befreit und ob seiner rätselfhaften Arbeit viel bewundert wird. Die „3 Demons“ vollführen als Radfahrer auf der horizontal und schräg umlaufenden Teufelsplatte die waghalsigsten Übungen. Auf einer großen Tischplatte, die durch eine mechanische Vorrichtung in eine schiefe Lage gebracht wird, veranlassen die drei Radfahrer, einzeln und zusammen, ein waghalsiges Rennen, das in seiner tollen Hast, noch nicht zu übertreffen ist. Zum Schluß des Programms wirft der Kinematograph die neuesten Bilder auf die weiße Wand und macht so die Zuschauer auch mit den aktuellsten Ereignissen bekannt. So bringt das April-Programm für jeden etwas, und findet allseitig beste Aufnahme.

• Ein Bauwindelunternehmen. Der frühere Maurer und Steinmetz Cyprian Benz, der sich heute Architekt nennt, baute seit 1905 in Frankfurt mehrere Häuser. Er scheint jedoch kein besonderes Glück in seinem Beruf gehabt zu haben, denn 1907 ging das Geschäft schlecht und es wurde auf den Namen seiner Frau übertragen. Ende Februar des folgenden Jahres wurde aus dem Geschäft dann eine Firma mit besonders gut klingendem Namen. Sie nannte sich Frankfurter Bau- und Steinbruchgesellschaft, G. m. b. H., deren Geschäftsführer Benz wurde. Als Gesellschafter jungierten eine Reihe von Verwandten. Die von Benz gemachte Stammeinlage war höchst zweifelhaften Charakters. Die Sacheinlage bestand aus Bauhölzern, Materialien, wertlosen Obligationen und noch anderen schönen Dingen. Das so hoffnungsvoll ins Leben gerufene Institut endete mit Konkurs und für Benz sprang aus der Pleite noch eine Anklage wegen Urkundenfälschung, weil er von einer gefälschten Vollmacht Gebrauch gemacht hatte, Konkursvergehen und Vergehen gegen das Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Die Anklage wegen Konkursvergehens basierte darauf, daß Benz die Bücher nicht ordnungsgemäß geführt hatte. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten zu fünf Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe. Der Verstoß gegen das Gesetz betreffend die G. m. b. H. wurde vom Gericht darin erblickt, daß Benz den Konkurs nicht rechtzeitig anmeldete und bei der Begründung der Gesellschaft angab, seine Frau habe 1300 Mark baar eingebracht, während sie damals nur 700 Mark hatte. Das Gericht war der Meinung, daß das ganze Unternehmen ein Schwindelunternehmen bei der Gründung gewesen ist.

• Ein Freispruch im Wiederaufnahmeverfahren. Der 33-jährige Schuhmacher Peter Trunk wurde am 2. April v. Js. wegen zweier Fahrtrabdiebstähle, die er am 15. November bzw. am 18. Dezember 1913 begangen haben sollte, zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt. Mit ihm auf der Anklagebank sah ein gewisser Rau, der wegen Hehlerei der Räber neun Monate Gefängnis bekam. Trunk verzichtete auf Revision und trat die Strafe am 4. April an. Wiederspalt bemühte er sich, das Wiederaufnahmeverfahren durchzusetzen, denn er behauptete, es liege ein Irrtum vor, er sei nicht der Dieb gewesen. Rau habe ihn zu Unrecht belastet. Seine Eingaben wurden als un-

zulässig verworfen, bis dann auf sein erneutes Bitten, einen Zeugen zu vernehmen, das Wiederaufnahmeverfahren hinsichtlich der Tat vom 18. Dezember angeordnet wurde. In der jetzt erfolgten Hauptverhandlung vor der Strafkammer suchte der Angeklagte sein Alibi nachzuweisen. Nach längerer Verhandlung gelangte das Gericht zur Freisprechung, da die Befundungen des Rau diesmal von seiner früher gegebenen Aussage in einigen Punkten abwichen. Trunk, der bereits am 19. Februar die Strafe für den einen Fahrtrabdiebstahl verbüßt hatte, kam sofort auf freien Fuß.

• **Mauereinsturz im Hauptbahnhof.** Bei den Arbeiten im nördlichen Erweiterungsbau des Hauptbahnhofs ereignete sich am Mittwoch nachmittag gegen 2 Uhr ein folgenschwerer Mauereinsturz. Es war dort oberhalb des zweiten Obergeschosses eine zwei Meter hohe Mauer ausgeführt worden. Die Maurer Karl Müller aus Marflos und Ferdinand Krefz standen im Begriff, die Trümmern der Mauer nach dem Treppenhaus zu auszutragen. Sie lehnten sich dabei an die frisch ausgeführte Mauer, die plötzlich nachgab und in das Treppenhaus stürzte, wo sie die Quersäulen durchschlug und etwa in 12 Meter Tiefe liegen blieb. Der Maurer Karl Müller wurde mitgerissen und erlitt schwere Kopfverletzungen. Krefz konnte sich noch rechtzeitig retten. Die behördliche Untersuchung ergab, daß die Maurer das Unglück selbst verschuldeten.

Vermischte Nachrichten.

— **Griesheim a. M., 1. April.** Der frühere Chemiker Dr. Geisenberger wurde wegen der bekannten Riesenunterschlagungen von der Wiesbadener Strafkammer heute zu 1 Jahr 10 Monaten Gefängnis und wegen Kundenfälschung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht zog beide Strafen zu 2 Jahren Gefängnis zusammen. Die von Geisenberger verurteilte Summe wurde vom Gericht auf etwa 156 000 Mark beziffert. Die Chemischen Werke werden diese Summe, die der Gemeinnützigen Baugesellschaft verurteilt wurde, den Geschädigten ersetzen. Dagegen sollen die privaten Verbindlichkeiten vollständig aus, da Geisenberger vor Gericht erklärte, völlig mittellos zu sein. Wie hoch die Privatschulden sind, darüber mögen nur einige Ziffern Aufschluß geben. Es erhalten ein Regger 1500 Mk., ein Kaufmann 9000 Mk., ein Schlosser 5000 Mk., ein Schneider 1000 Mk., der Kasiowirt der Elektrizitätswerke 4500 Mk. u. s. w.

— **Kassel, 2. April.** Bei Ober-Zwehren stieß gestern der D-Zug Köln-Leipzig mit einem Automobil zusammen. Das Auto, ein Privatwagen aus Mainz, wurde vollkommen zertrümmert. Vier Insassen erlitten Verletzungen, die jedoch nicht lebensgefährlich sind. Die Lokomotive des Zuges wurde durch den Anprall aus dem Gleis geworfen, sodas längere Zeit das Gleis gesperrt wurde. Erst als man die Maschine mit Winden auf die Schienen gehoben hatte, konnte der Schnellzug seine Fahrt fortsetzen. Der folgende Zug, der Sonderzug der Kaiserin, erlitt durch den Unfall 52 Minuten Verspätung.

— **Kassel, 1. April.** Die Kaiserin ist heute nachmittag 2 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof von Prinzen Joachim empfangen worden. Der Prinz hatte auf der Fahrt zum Bahnhof einen leichten Unfall. Das Pferd des Dogcart, in welchem der Prinz fuhr, stieß auf dem Bahnhofsvorplatz aus und stürzte, sprang aber gleich wieder auf. Durch den Stoß infolge des Sturzes des Pferdes flog der den Prinzen begleitende Adjutant auf das Straßenpflaster. Der Prinz, der nach den Jägeln, griff, stürzte nach vorn vom Wagen, indem er mit den Füßen im Vorderfuß hängen blieb und so zwischen Pferd und Wagen schwebte. Passanten eilten herbei und befreiten den Prinzen aus seiner unbehaglichen Lage. Der Prinz und der Adjutant haben keine Verletzungen erlitten.

— **Wiesbaden, 2. April.** Umfangreiche Unterschlagungen des Produktions- und chemischen Fabrik Elektron in Griesheim, Dr. Geisenberger, beschäftigten gestern die hiesige Strafkammer. Die Verurteilungen sind zum Nachteil der mit der Fabrik verbundenen gemeinnützigen Baugesellschaft verurteilt worden. Die Unterschlagungen belaufen sich auf 156 000 Mark. Der Angeklagte, der ein Geständnis ablegte, wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

— **Köln, 1. April.** Der Bildhauer Hollann aus Wien ist von der hiesigen Polizei unter dem dringenden Verdacht, in Wien seine Geliebte in die Donau geworfen zu haben, verhaftet worden. Der Verhaftete, der sich auf der Durchreise nach Essen befand, hatte vor einiger Zeit einen Selbstmordversuch unternommen. Er gab an, daß er den Selbstmord versucht habe, um sich den gerichtlichen Verfolgungen durch den Tod zu entziehen.

— **Mannheim, 1. April.** Das Schwurgericht verurteilte heute die Frau Elisabeth Rad aus Heidelberg und die Frau Katharina Günther aus Rohrbach wegen Verbrechens gegen § 218 Str.-G.-B. zu je zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und Eugen Rad aus Lauffen am Neckar wegen des gleichen Verbrechens zu 1 Jahr drei Monaten Zuchthaus. Sämtlichen Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren abgeprochen. Vor wenigen Tagen sind sie von der Strafkammer in Heidelberg zu noch höheren Zuchthausstrafen wegen versuchter Verbrechen gegen § 218 verurteilt worden, doch haben sie gegen diese Strafe Revision eingelegt.

— **Königsberg, 2. April.** Ein schweres Bootsunglück hat sich gestern auf der kurischen Nehrung zugezogen. Als ein Fischerboot wegen des Sturmes auf den Strand fahren wollte, schlug es in der Brandung um. Vier Insassen, sämtlich verheiratete Männer, ertranken. Weitere Fischerboote werden vermisst.

— **Berlin, 2. April.** Heute nacht 1 Uhr hat der 23-jährige Referendar St., der in der Wefertstraße in Neukölln bei seinen Eltern wohnt, Selbstmord verübt, indem er sich aus dem Fenster des dritten Stockes auf den Hof hinabstürzte. Der Schwerverletzte starb bei der Einlieferung ins Krankenhaus. Die Tat hat er aus Gram darüber begangen, daß er sein Asefforengamen nicht bestanden hatte.

— **München, 2. April.** Die Untersuchung des gestrigen Abends ergab, daß die Lungenentzündung Paul Denses weitere Fortschritte gemacht hat. Die Atmung

des Kranken ist sehr erschwert. Der allgemeine Kräftezustand hat sich verschlechtert. Das Bewußtsein lehrte langsam zurück, doch besteht nur wenig Hoffnung auf Wiedererholung.

Krakau, 1. April. Gestern fanden hier mehrere Protestversammlungen gegen die von Reinhardt beabsichtigte Aufführung des „Martyrium Christi“ in einem hiesigen Zirkus statt. Auch der galizische Erzbischof, Sibilien, sowie mehrere andere Vertreter des Konfessionsrats nahmen an den Protestversammlungen teil. In allen Versammlungen gelangte eine Resolution zur Annahme, in der die Behörden ersucht werden, die Aufführung des Stückes zu untersagen.

Paris, 2. April. Der bekannte Londoner Finanzmann Charles G. Feunet, der am 13. Februar d. Js. in Paris verhaftet worden war, ist gestern auf ein Besuch der Londoner Staatsanwaltschaft hin ausgeliefert worden. Feunet war Bankier im Westminsterviertel, machte Bankrott und floh unter Hinterlassung einer Schuldenlast von 3 Millionen. Bei der Pariser und Londoner Staatsanwaltschaft lagen nicht weniger als 83 Anzeigen wegen Hochverrats gegen den Finanzmann vor, von denen 15 aus Deutschland stammen.

Rom, 1. April. Als der Bergglühauptmann Catania gestern mit seiner Tochter spazieren ging, näherte sich ihnen der Polizeikommissar Messina; plötzlich zog dieser einen Revolver und tötete die junge Dame durch zwei Schüsse in den Rücken; nach der Tat stellte sich der Polizeikommissar seinem Borgefehten. Er gab an, er habe die Dame erschossen, da sie drei Jahre lang seine Bewerbungen angeheißt und dann plötzlich alle Beziehungen zu ihm abgebrochen habe. Fräulein Catania war eine begabte Sängerin, der man eine große Zukunft voraus sagte.

Rom, 1. April. Eine für diese Jahreszeit ungewöhnlich heiße Temperatur herrscht augenblicklich in ganz Süditalien. In Rom wurden heute 29 Grad im Schatten festgestellt. Während eines Empfanges im Vatikan erlitten heute vormittag mehrere Damen infolge der ungeheuren Hitze Ohnmachtsanfälle.

Petersburg, 2. April. Bei einer Revision im hiesigen Hauptpostamt wurde ein Fehlbetrag von 130 000 Mark entdeckt.

Neueste Nachrichten.

Kassel, 2. April. Die Kaiserin, die gestern nachmittag hier eintraf, hat abends 7 Uhr die Weiterreise nach Venedig angetreten.

Wien, 2. April. Das neue österreichische Marineprogramm, das den nach Ostern zusammen tretenden Delegationen vorgelegt werden soll, fordert den Bau von vier neuen Dreadnoughts.

Salona, 2. April. Seit zwei Tagen finden in den Bezirken Kotschane und Egripalanka Zusammenstöße zwischen bulgarischen Banden und serbischen Truppen statt. Dies hat die Serben veranlaßt, Verstärkungen von Artillerie zu entsenden. Versuche der Banden, einen Aufstand zu entfachen, werden als erfolglos betrachtet, weil serbische Truppen überall in Bereitschaft gehalten werden.

Paris, 2. April. Die heutige Morgenpresse beschäftigt sich ausführlich mit dem nunmehr feststehenden Bericht, den die Untersuchungskommission in der Kotschaneaffäre erstattet hat. Die Blätter aller Parteilagerungen sind sich darin einig, daß der öffentlichen Meinung in dieser Komödie wieder einmal viel Lärm um nichts vorgemacht worden ist.

Petersburg, 2. April. Die „Nowoje Wremja“ glaubt die Nachricht bestätigen zu können, daß die österreichische Regierung an die Mächte mit dem Ersuchen herantreten wird, den Vertrag von Bukarest zu revidieren, und zu diesem Zwecke eine internationale Konferenz vorschlagen werde. Das Blatt erklärt, daß die österreichische Regierung hiermit Bulgarien und Serbien einen Gefallen erweisen und andererseits von Serbien in der Frage der Orientbahnen Konzessionen erhalten wolle.

Petersburg, 2. April. Infolge von Massenerkrankungen unter den Arbeitern und Arbeiterinnen kam es gestern zu einem Demonstrationsstreik, an dem über 80 000 Personen teilnahmen. Beim Verlassen der Fabrik kam es vielfach zu Kundgebungen, wobei revolutionäre Lieder gesungen und rote Fahnen entfaltet wurden. Die Polizei zerstreute die Demonstranten und verhaftete etwa 300 Personen. In einem Stadtteil machte ein Schutzmann von seiner Schußwaffe Gebrauch und verwundete zwei Arbeiter.

Athen, 2. April. Offiziell wird gemeldet: Nach

richten aus dem nördlichen Kleinasien die türkischen Behörden das Dorf Kambaloga gesteckt und die Dörfer Eskime und Tscholara zerstört. Die Bewohner wurden vertrieben.

Mexiko, 2. April. Torreon ist noch immer gefallen. Der Bundesgeneral Balesco hält den nördlichen Teil der Stadt gegen die Rebellen Villas. Zu Balescos Entsatz sind 4500 Soldaten Huertas unter General Maas auf dem Marsche nach Torreon begriffen, denen Villa 3500 Mann entgegengestellt hat. Ein Zusammenstoß ist unweit Torreon stündlich zu erwarten.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, reiztes, jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radobitz, 4 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sanftweich. Tube 50 Pfg.

Act. I, 4603 **Albert Schumann-Theater** 9101

Abends 8 Uhr:
Das Schlussprogramm der Variété-Saison 1913/14 mit
Elwinov, Entfesselungskünstler
La Furlana, letzte Tanzschöpfung sowie
8 weitere Novitäten.

Theaterkasse geöffnet von morgens 10 Uhr an ununterbrochen.
Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters täglich
ab abends 10 1/2 Uhr: **Lustige Abende, mit Gesang und Tanz.** Eintritt und Garderobe frei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inzeratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.



Sportsleute und Radfahrer

schützen sich vor Musten, Meiserkeit, Katarrh durch Wybert-Tabletten.

Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 M.

Feinste lebendfrische

Schellfische

Gablian, Halbsoles

Merlans feinstes Backfisch per Pfund 30 Pfg. 2129

Diese Woche erhalte ich

4 Hirsche

frisch geschossen und empfehle hieroon

Rücken und Keulen im Anschnitt

Ragout per Pfund 50

William Krause

Leipzigerstrasse 11. Tel. Amt II, 2383.

Möbel und Betten billig zu verkaufen. Florastraße 5, 2. Stod. 2126

Ein gut erhaltener Sijliegwagen zu verkaufen. Moltke-Allee 106, 2. Stod. 2127

Konfirmanden- und Kommunikanten-Stiefel!

Diesem Artikel habe dieses Jahr besondere Aufmerksamkeit zugewandt!

Mädchen-Stiefel:		Knaben - Stiefel:	
5.95	9.75	6.—	9.75
7.50	10.75	7.50	10.75
8.50	11.50	8.50	12.50

Jetzt ist die Auswahl noch gross.



Tonangebend

sind meine

Halbschuhe

in Lack u. Chevreaux mit verschiedenartigen Spangen.

Dankbare Preise!

Richtige Formen!

4.95	6.50	7.50	8.75	9.50
------	------	------	------	------



J.G. Schuhhaus Grünebaum

Bockenheim, Leipzigerstrasse 37.

6 Geschäfte:

1. Gr. Friedbergerstr. 7
2. Leipzigerstrasse 37
3. Mainzerlandstr. 133
4. Fahrgasse 12
5. Brückenstrasse 32
6. Griesheim a. M. Ecke Fallor- und Wilhelmstr.

976

Von der Reise zurück.

Dr. med. Kling, Kurfürstenstrasse 2, I.

Ab heute befindet sich mein Sprechzimmer Kurfürstenstrasse 2, I. (Altbau Nawratzki).

Sprechstunden von 12-1 Uhr und von 5-6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Telefon Amt II, 4339. 1104 Telefon Amt II, 4339.

Umzugs-Ausverkauf in Uhren und Goldwaren!



Sehr günstige Gelegenheit für
Konfirmanden- u. Kommunikanten-Geschenke!

10-20% Rabatt.

Für alle Waren reelle Garantie.

E. Hch. Bauer

Leipzigerstrasse 31. Telef. 4512, II.

Städtische Sparkasse

Frankfurt am Main.
Hauptstelle: Paulsplatz No. 9.

Postcheckkonto Nr. 3. Girokonto bei der Reichsbank und Konto bei der Frankfurter Bank durch die Stadthauptkasse.

Mündelsicher. — Spareinlagen-Zinssatz 3 $\frac{1}{2}$ % bei täglicher Verzinsung.

Zweigstellen und Annahmestellen in allen Stadtteilen, auch in den Vororten. — Altersspargasse. — Hausparkassen (Sparbüchsen). — Geschenkbücher. — Kontrollisten für Weihnachtssparen. — Aufbewahrung von Sparbüchern bei der Hauptstelle und den Zweigstellen II/V, IV, VII u. IX.

Scheck- und Ueberweisungsverkehr bei der Hauptstelle 3 St. zu 2 $\frac{1}{2}$ %.

Einzahlungen können in der, durch Postanweisung, Postwertsendung, Postcheck, Scheck oder Ueberweisung, ferner auf die obigen Bankkonten erfolgen.

Ueber die Guthaben bei der Hauptstelle und den Zweigstellen kann gebührenfrei verfügt werden. Die Zweigstellen haben ebenfalls Postcheckkonten.

Die Sparkasse übernimmt für ihre Sparrer und Scheckkunden auch die Zahlung von Steuern und Abgaben.

Schöne Konfirmanden- u. Kommunikanten-Fotografien

zu mässigen Preisen.

7 Visit von 3 Mk. an, 7 Cabinet von 8 Mk. an
Familien-Fotografien 7 Cabinet von 8 Mk. an.

Fotografische Apparate für Schüler als Konfirmations-Geschenke von 5.50 Mk. an.
Uhrketten-Medaillons mit Fotografien als Konfirmations-Geschenke von 3 Mk. an.

Fotografie Skrivánek, Leipzigerstrasse 40
Tel. II, 4657.

Buchdruckerei F. Kaufmann & Co.

Leipzigerstr. Nr. 17 Frankfurt a. M.-West Tel. Amt II, Nr. 4165

Anfertigung von Drucksachen

wie: Preiskurante, Kataloge, Broschüren, Werke, Wein- und Speisekarten, Visitenkarten, Adress- und Aviskarten, Postkarten, Quittungen, Rechnungen, Couverts, Zirkulare, Programme, Festbücher, Tischlieder, Prospekte etc. etc.

BOCKENHEIMER ANZEIGER

Redaktion, Expedition und Verlag Leipzigerstrasse Nr. 17

Bekanntmachung.

Das Standesamt Frankfurt a. M. II, Kurfürstenplatz 36, ist für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet:

- a) an Werktagen vormittags von 8 $\frac{1}{2}$ -1, nachmittags von 3-5 Uhr;
- b) an den auf einen Wochentag fallenden Feiertagen von 11-12 Uhr mittags zur Anmeldung von Sterbefällen;

Angebotsanträge werden am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag vormittags entgegengenommen.

Geschließungen erfolgen am Mittwoch und Samstag, vormittags.

An Sonntagen ist das Bureau geschlossen.

Stadtkanzlei.

Wein

in Flaschen und Fässern erhalten Sie unter Garantie für Reinheit billigst bei

Heinrich Dückert

Weinbau und Weinhandlung
Juliusstrasse 19. 217 Telefon II, 3593.

Für die

Feiertage

empfehle ich guten weissen

Tischwein

per Fl. 80 $\frac{1}{2}$ inkl. Glas



Naturrheingewein

Tischwein	per Fl. inkl. Glas	90 $\frac{1}{2}$
Oppenheimer	" " "	1.10
Reidesheimer	" " "	1.20
Rüdesheimer	" " "	1.75

Als besonders preiswert
empfehle ich

1911er Berncasteler	p. Fl.	1.—
1912er Riersteiner	"	1.80
1912er Gschj. Berg	"	1.50

Naturreine

Rotweine

verschiedener Jahrgänge

per Fl. von 80 $\frac{1}{2}$ an

Côtes du Rhone	p. Fl.	80 $\frac{1}{2}$
1911er Bourg	"	1.00
1911er Medoc	"	1.10
1911er St. Steph	"	1.20
1911er Margaux	"	1.50
Pomard, alter Burgunder	"	2.00

Monte Christo	p. Fl.	1.50
feuriger roter Dessertwein	"	
Sansó	"	1.00

J. Latscha.

2124 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Jeden Freitag Gebackene Fische im Schwan. 248

Gelegenheitskauf.

Modernes Mouquette-Diván preiswert zu verkaufen. Leipzigerstrasse 24, II. 2066

Lehrling 2068

mit schöner Handschrift von einem hiesigen Engros-Geschäft gef. Off. u. B. L. a. d. Exp.

Anst. Frau sucht von 1/2 8-1/2 10 Uhr Monatsstelle. Wurmbachstrasse 8, p. 2069

Eisschrank

2tür., mittelgroß, billig zu verkaufen. Adalbertstrasse 1a, Wiegand. 2088

Junge unabh. Frau sucht Monatsstelle. Näheres Exp. des Blattes. 2094

Unabhäng. Mädchen sucht Monatsstelle. Basaltstrasse 39, 3 St. bei Koch. 2095

Buchdrucker-Lehrling

zu Ostern gesucht.

Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Leipzigerstrasse 17.

Gartenhäuschen

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter St. 500 an die Exp. d. Bl. 1825

Brautpaar sucht 2 Zimmerwohnung per 1. Mai. Off. unt. D. an die Exp. 2117

Großes leeres Zimmer sofort zu vermieten. Nauheimerstrasse 20 (Wirtschaft). 1906

Kleine 3 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Adalbertstrasse 9, part. 2026

Herrenlose Tiere nimmt auf Zweiter Tierschutzverein. 1918

Kinderwagen und Kinderstühle zu verkaufen. Jordanstrasse 58, 2. Stod. 2111

Saubere Frau zum Putzen gesucht. Jordanstrasse 86, parterre. 2119

Gut erhaltener Kinder-Sig-Liegewagen zu verkaufen. Sophienstr. 21, p. r. 2092

Garten-Einzäunung in Draht ist preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen Kleine Seefstrasse 13, 1. Stod. 2120

Junges Mädchen wünscht das Klaviermachen gründlich zu erlernen. Offerten unter J. M. an die Exp. des Blattes. 2116

Adressbuch 1913

guterhalten für Mt. 2.— zu verkaufen. Schloßstrasse 44, 3. Stod. 2128

Gottesdienstliche Anzeige.
Synagoge in Bodenheim.

Gottesdienst
am Samstag, den 4. April.

Vorabend 6 Uhr 30 Min.
Morgens 8 " 15 "

Nachm. 4 " " "
Sabbath-Ausg. 6 " 50 "

Wochengottesdienst:
Morgens 8 Uhr 45 Min.
Nachm. 6 " " "